

Von den Brustkrankheiten.

Unter den Brustkrankheiten werden alle diejenigen verstanden, welche entweder die äußerlichen Theile und den Umfang der Brust, oder die in der Höhle der Brust enthaltenen Eingeweide angreifen, und ihre Verbindungen erschweren, oder verhindern.

Alle diese Krankheiten, hauptsächlich aber jene, die die inneren Theile anfallen, sind allezeit gefährlich, einige davon sind oft in ihrem Anfange unmerklich; der Kranke achtet sie dajumal nicht, da sie ihm fast kein Beschwerniß verursachen; hierdurch geschieht, daß sie gemeiniglich nicht erkennet werden, und wenn sie endlich durch ihre schon überhand genommenen Zufälle kennbar werden, dann sind sie hart zu heilen, und bringen am öftesten einen langsam und ängstlichen Tod mit sich.

Deswegen muß man allezeit in jeder Krankheit ganz besonders auf die Beschaffenheit der Brust und des Athemholens Acht haben; denn ist der Athem vollkommen frey, kann der Kranke ohne alle widrige Empfindung tief einathmen, den Athem lang behalten, auf jede Seite ohne Beschwerniß zu Bette liegen, u. s. w. so ist es allezeit ein sehr gutes Zeichen.

Der

Bemerket man aber, in der Zunge oder in andern umliegenden Theilen einiges Beschwerniß, so muß man auf solches besonders Acht geben, und so viel möglich selbes alsogleich zu heben, oder wenigstens in seinem Wachsthum zu verhindern trachten:

Von dem Seitenstechen.

Man erkennet das Seitenstechen, wenn der Kranke öfters hustet, einen schnellen und fieberhaften Puls hat, zugleich an einem äußerlichen oder innerlichen Theile des Umkreises der Brust einen stechenden Schmerz plaget, und wenn dieser Schmerz auf jedesmal Einathmen und Husten heftiger, beym Ausathmen hingegen gelinder wird.

Diese Krankheit fängt gemeiniglich mit gähem Schauer an, dann folget Hitze, Durst, und ein heftiger Kopfschmerz, bald darauf husten diese Kranken, fühlen bald in diesem, bald in jenem Theile der Brust einen stechenden aber nicht anhaltenden Schmerz, endlich sezet sich selber an einem Ort fest, und nimmt an Heftigkeit zu, es vermehren sich der Durst und die Hitze, die Zunge wird trocken, oder ist mit einer weißen Haut überzogen; damals läßt bisweilen das Kopfweh nach, meistens aber verbleibet es wie vorhin, und vermehret sich noch bey jedesmaligem Husten.